

LANDKREIS CUXHAVEN



BILANZ UND FUSIONSPLÄNE
Wichtige Weichenstellungen bei der
Kreissparkasse. Lokales, 16



PERSÖNLICH
Die Niederelbe-Zeitung zu Gast bei
Joy und Roger Leslie. Lokales, 17



Mehr Service, Qualität
und günstigere Preise.

Gutenbergstraße 1, 21762 Otterndorf
Tel. (04751) 901158, Fax (04751) 901146
E-Mail: citipost@nez.de



Heute vor
25 Jahren

berichtet die NEZ über eine Sitzung des IHK-Ausschusses Fremdenverkehr, Hotel- und Gaststättengewerbe in Stade, bei der das Thema „Der Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb als gewinnorientiertes Unternehmen“ im Mittelpunkt stand. Gerade den Existenzgründern fehlte häufig jegliche Kenntnis vom gastronomischen Gewerbe und daher scheiterte jeder Zweite bereits nach kurzer Zeit. Besonders in der Gastronomie tummelten sich sehr viele „Neulinge“, denen jegliches Bewusstsein für die vielfältigen Probleme in diesem Gewerbe fehlte und die das Risiko einer Betriebsöffnung überhaupt nicht einschätzen konnten. (sm)

Göllner: „Die Mauer bleibt stehen“

Eigentümer wehrte sich gegen anrückende Baukolonne, die Grundstücksmauer für Strommast-Fundament einreißen wollte

VON ULRICH ROHDE

OTTERNDORF. Das war für Otto Göllner ein gehöriger Schreck in der Abendstunde: Der Geflügelzüchter aus dem Otterndorfer Windweg sah am Dienstagabend aus dem Fenster und traute seinen Augen nicht. „Ich hörte zuerst Geräusche und sah dann, dass ein Bagger zur Baustelle für den Hochspannungsmast gebracht wurde.“ Wenig später erneut Geräusche: „Ich sah dann einen Mann mit einem Trennschleifer, der meine Grundstückseinfriedung einschneidet.“

Noch während der Bagger einer Baufirma Buschwerk beiseiteschob, um vermutlich Platz für die Lagerung der Mauerreste zu schaffen, stürmte Otto Göllner zur Baustelle und protestierte gegen die Zerstörung seines Eigentums. Doch die Bauarbeiter reagierten nicht. Der Vorarbeiter der Hemmoorer Firma machte unterdessen deutlich, dass er den Auftrag habe, die Mauer einzureißen und genau das jetzt tun werde. „In meiner Verzweiflung habe ich mich dann auf die Mauer gesetzt, um einen Baustopp zu erzwingen“, sagt Göllner. Der Arm des Baggers kam allerdings bedrohlich näher und war schon über ihm, als es Göllner doch noch gelang, den Baggerfahrer dazu zu bewegen, das Gerät abzustellen.

„Die Mauer muss weg“

Der Vorarbeiter beharrte im Disput mit Göllner darauf, die Mauer einzureißen. Göllner: „Ich sagte ihm: die Mauer bleibt stehen, die gehört mir.“ Der Vorarbeiter des Subunternehmens, das Arbeiten durchführen soll, damit anschließend im Auftrag von E.ON Netz die Fundamente für die Masten der neuen 110-kV-Hochspannungsfreileitung errichtet werden können, wies darauf hin, dass sein Unternehmen ein Angebot abgegeben habe und für die alte später eine neue Grundstücksmauer errichten werde.

In direkter Nachbarschaft des Anwesens von Otto Göllner ver-



Otto Göllner deutet auf den Riss, den die Bauarbeiter mit dem Trennschleifer am Dienstagabend beim vergeblichen Versuch, die Grundstücksmauer einzureißen, hinterlassen haben. Foto: Mätzig

läuft die Stromtrasse, die erneuert und verstärkt werden soll. Unmittelbar an der Mauer steht seit Jahrzehnten der alte Mast, den E.ON Netz durch einen neuen, deutlich höheren ersetzen will. Göllner sowie die Familie Musherdt vom Ferienhof Katthusen, Claus Grefe und Andreas Schulz aus Neuenkirchen streiten sich seit Monaten juristisch mit dem Stromkonzern über den Verlauf und die Bauweise der Stromleitung und der Masten (wir berichteten mehrfach). Den Vorschlag der Anlieger, Flächen für eine Erdverkabelung zur Verfügung zu stellen und auf Entschädigungszahlungen zu verzichten, lehnte der Energienetzbetreiber bisher kategorisch ab.

Noch am Dienstag hatte Göllner beim Otterndorfer Amtsgericht einen Eilantrag auf eine einstweilige Verfügung einge-

reicht, mit der er Abrissarbeiten auf seinem Grundstück verhindern und einen Baustopp erreichen will. Zwar musste er – wie seine Nachbarn am Windweg, Musherdt und Grefe – bereits einen Besitzeinweisungsbeschluss hinnehmen, mit dem der Stromnetzbetreiber das Recht erhält, auf den Flurstücken die Strommasten zu errichten, allerdings sei darin die Grundstückseinfriedung nicht enthalten. Auch aus dem Planfeststellungsbeschluss für die Errichtung der Stromtrasse von Hemmoor nach Cuxhaven mit Abzweig nach Otterndorf gehe nicht hervor, dass die Mauer beseitigt werden müsse.

Polizei beendete Streit

Während der Streit zwischen dem Vertreter der Hemmoorer Baufirma und Otto Göllner eskalierte, verständigte dessen Frau die Poli-



Der Vorarbeiter der Baufirma (weißer Helm), die den Auftrag hatte, die Mauer einzureißen, im Disput, den schließlich die Polizei beendete. Foto: Göllner

Ein Auf und Ab des Ausdrucks

GEVERSDORF. Unter dem Motto „alt & neu“ spielt Peter Heeren am Sonntag, 11. Mai, um 18 Uhr in der St.-Andreas-Kirche in Geversdorf ein Orgelkonzert. Sehr bekannte Werke, wie das „Air“ von Bach oder das „Ave Maria“ von Schubert werden mit modernen Klängen in Verbindung gebracht. Ein Auf und Ab des Ausdrucks, ein Wechselbad der Emotionen, Bekanntes und Unbekanntes – darauf kann sich das Publikum freuen.

Peter Heeren, Kirchenmusiker in Marne, hat in Lübeck und Hamburg Kirchenmusik, Orgel und Komposition studiert und ist mehrfacher Preisträger. Der Eintritt beträgt 5 Euro, für Kinder, Jugendliche sowie Bedürftige ist der Eintritt frei. (red)

Trendsportart gestartet

ODISHEIM. Mit dem neuen Angebot „LaGYM“ im Bereich des Trendsports kommt der TSV Odisheim seinem Ziel, seinen Mitgliedern interessante Sport- und Bewegungsangebote zu machen, ein Stück näher. Der neueste Trend ist „LaGYM“. Einfache Schritt-Kombinationen auf aktuelle Musiktitel, so trainiert das neue Fitnessprogramm Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. Nachdem die Schnupperstunden seit Jahresbeginn vielversprechend waren, wird ab Montag, 12. Mai, um 20 Uhr „LaGYM“ immer montags in der Sporthalle des TSV Odisheim zum regelmäßigen Angebot gehören. Franziska Hirsch hat eine Ausbildung zur „LaGYM“-Trainerin absolviert und wird die Gruppe, die von Juliane Schattauer aufgebaut wurde, übernehmen. „LaGYM“ stellt eine Alternative zum inzwischen verbreiteten Zumba dar. (fs)

Fahrradtour für die Familie

HEMHOOR. Am 10. Mai um 13 Uhr ist Start für die Familien-Fahrradtour des Geselligkeitsvereins Harmonie Basbeck beim Feuerwehrhaus in Basbeck. Anmeldungen unter Telefon (0 47 71) 48 25 nimmt Bärbel Wenk entgegen.

Die Tour führt über etwa 20 bis 25 Kilometer und ist mit Kaffee und Kuchen kostenlos. Zum Abschluss findet ein Grill-Fest bei Ronald Wenk statt. (red)

„Ein Bekenntnis zur Menschenwürde“

Gedenkstunde am 8. Mai zur Erinnerung an 14 zu Tode gekommene Babys und Kleinkinder

OTTERNDORF. Der Verein „Zukunft durch Erinnern“ setzt mit seiner Erinnerungskultur bewusst Zeichen gegen das Vergessen, die Menschenverachtung sowie das Schweigen.

Alexsander Usik wurde einen Tag alt, Elfried Wegryzn starb im Alter von sieben Monaten. 14 Babys kamen in der sogenannten „Ausländerkinderpflegestätte“ – in Wirklichkeit ein unbeheiztes Gartenhaus ohne fließend Wasser neben dem damaligen Krankenhaus – zwischen August 1944 und Mai 1945 in Otterndorf zu Tode.

Das hatte im NS-Regime Methode. Kinder von osteuropäischen Zwangsarbeiterinnen wurden der Fürsorge ihrer Mütter entzogen. Durch gezielte Unterernährung, mangelnde Hygiene sowie Unterlassung von medizinischer Versorgung wurden die Babys systematisch geschwächt. Es sollte wie ein natürlicher Tod aussehen.

Reinhard Krause von „Zukunft durch Erinnern“ weiß, dass in Deutschland mindestens 80 000 bis 100 000 Kinder „diesem Programm zum Opfer fielen“.

Am Donnerstag, 8. Mai, Jahrestag des Kriegsendes, wurde in einer Feierstunde im Beisein von Bürgermeister Claus Johannßen und Ratsmitgliedern dieser gestor-

benen Kinder namentlich gedacht. Reinhard Krause, Roswitha Krause und Gabriele Brand-Hartwich gestalteten die Erinnerungstunde mit Gedanken und Gedichten. Die jungen Violinistinnen Kristina Genrich und Astros Oskarsdottir vertieften mit ihren ausgewählten Stücken den emotionalen Charakter. An die

Opfer erinnert die vor fünf Jahren von der Berliner Künstlerin Rachel Kohn geschaffene Skulptur einer bedrohlichen Wolke über einem Kinderbett. In einer E-Mail an den Otterndorfer Verein hatte sie unter anderem geschrieben: „Solche Taten dürfen in einer zivilisierten Gesellschaft nie wieder geschehen.“ Wichtig sei es daher,

besonders die Jugend zu emotionalisieren.

Angesichts von zweimaligen Beschmierungen mit rechtsradikalem Hintergrund sowie in Europa zunehmenden politischen Gruppen, die Ausgrenzungen anstreben, verdeutlichte Krause: „Das Mahnmal ist ein Bekenntnis zur Würde des Menschen.“ (wip)



Namensnennung und eine Rose für jedes in Otterndorf zu Tode gekommene Baby von polnischen und russischen Zwangsarbeiterinnen. Foto: Kramp

Landschaft und Fantasiewelten

GEVERSDORF. Norddeutsche Landschaften und Fantasiewelten, Aquarelle, Decalcomanie und anderes,“ nennt der Ebersdorfer Künstler Dietmar Kriegel seine neueste Ausstellung, die vom 17. Mai bis zum 29. Juni im Heimatmuseum Geversdorf zu sehen ist.

Der 1941 in Schneidnitz (Schlesien) geborene und nun in Ebersdorf ansässige Künstler zeigt neben traditionellen Ölbildern und Aquarellen auch seltene Techniken wie Decalcomanie, Frottagen, Pointillien und skulpturale Malerei. Die Thematik umfasst neben realen Landschaften und Fantasiewelten auch nicht Gegenständliches und Überraschendes. Zu besichtigen ist die Ausstellung jeweils Donnerstag bis Sonntag im Ausstellungshaus des Geversdorfer Heimatmuseums von 14 bis 17 Uhr. Weitere Öffnungszeiten sind auf telefonische Anfrage unter (0 47 52) 3 27 (vormittags) möglich.

Zur Vernissage am 17. Mai ab 14 Uhr sowie zum internationalen Museumstag am 18. Mai ab 13 Uhr erwartet der Förderverein „De Osten Strom“ die Besucher mit Kaffee und Kuchen. An beiden Tagen, wie jeden Donnerstag, haben Gäste die Möglichkeit, die umfangreiche Sammlung des Geversdorfer Heimatmuseums zu besichtigen. (red)